

Redaktion und Kon-
trollation befinden sich in der
Dauerdrukeri S. Krmpotic,
Piazza Carl 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion:
Von 6 bis 7 Uhr abends.
Bezugsbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
wärtige monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Dauerdrukeri S. Krmpotic
Bola.

Polaner Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anstän-
dungen (Zutritte) werden in
der Verlagsbuchdruckerei S.
Krmpotic, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch die größeren Anstän-
dungenbüros übernommen.
Inserate werden mit 10 h
für die 6mal gewaltene Zeit-
zeile, Reklametexten im re-
daktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur:
Hugo Dubel, Pola.

V. Jahrgang

Bola, Sonntag, 7. März 1909.

— Nr. 1175. —

Tagesneuigkeiten.

Bola, am 7. März

Der serbische Hochverratsprozeß.

Aus Agram wird vom 5. d. gemeldet: Nach dem
zweitägigen Präudium nahm heute die Verhandlung
mit dem Verhör der Angeklagten ihren Anfang.

Vor der Eröffnung der Verhandlung schleppen die
Diener mehrere Pakete in den Saal. Es sind die
corpora delicti: teils Bücher, teils Tischdecken, Teppiche
und andere im Laufe der Untersuchung beschlagnahmte
Gegenstände.

Dr. H i n k o v i c bringt die vorzeitige Publizierung
der Anklageschrift zur Sprache, die schon vor Wochen
in vielen tausend Exemplaren veröffentlicht wurde, und
beanstandet, daß in ihr diejenigen Umstände nicht an-
geführt werden, die für die Angeklagten entlastend
sind. Dr. Hinković bezeichnet die Publizierung der An-
klageschrift vor der Hauptverhandlung als eine Geset-
zverletzung, die dem Staatsanwalt zur Last fällt. Die
Publikation der Anklageschrift ist mit einer ganz be-
sonderen politischen Tendenz erfolgt. Die Anklage-
schrift wurde in der Landesdruckerei gedruckt und als
Brotschüre unter dem Titel „Der Hochverratsprozeß“
herausgegeben und in vielen tausend Exemplaren un-
entgeltlich verteilt. Da dies eine Gesetzwidrigkeit in-
volvieren, die mit dem Wortlaut und mit dem Geiste
des Gesetzes kollidiert, stellt er den Antrag, daß diese
Gesetzwidrigkeit im Protokoll konstatiert werde. (Rufe
von der Verteidigerbank: Wir schließen uns dem An-
trage an.)

Der Gerichtshof zog sich zu einer kurzen Beratung
zurück. Nach 2 Minuten verkündete der Vorsitzende,
daß der Gerichtshof den Antrag des Dr. Hinković ab-
lehne. Dr. P o p o v i c der den Staatsanwalt der
Parteilichkeit bezichtigt hatte, wird eine Rüge erteilt.

Dr. Hinković bittet zu einem weiteren Antrage das
Wort und beleuchtet nun die Rolle, die der Kronzeuge
bisher gespielt hat. Von seiner Aussage hängt das
Schicksal des ganzen Prozesses und der Angeklagten
ab. Wird nicht erwiesen, daß eine revolutionäre Pro-
paganda überhaupt bestanden hat, so entfällt der ganze
Prozeß. Nachdem nun die europäische Presse hier ver-
treten sei und Nastić als letzter Zeuge über alle Mo-
mente des Prozesses informiert sein wird, so ist zu be-
fürchten, daß Nastić seine Aussagen der Situation an-
passen wird. Er beantragt daher, daß Nastić vorge-
laden und daß er als erster Zeuge gehört wird.

Der Vorsitzende kann nicht gestatten, daß der Ver-
teidiger die Person des Zeugen verunglimpfe; der
Gerichtshof wird seinerzeit die Aussagen des Zeugen
auf ihren Wert prüfen.

Dr. Hinković betont, es ständen 54 Menschenleben
auf dem Spiel. Man müsse also gewissenhaft zu Werke
gehen. In der Broschüre „Finale“ gibt es so viele Wider-
sprüche, daß den Aussagen nicht zu trauen ist. So
lange Nastić nicht verhört wird, der Kronzeuge, den
die Verteidigung zermalmen wird, ist die ganze Ver-
handlung ohne jede Bedeutung, eine vergebliche Be-
mühung. Erst mit dem Verhöre des Zeugen Nastić
wird der Prozeß in Wirklichkeit beginnen. Redner ur-
giert daher die telegraphische Vorladung Nastić, welchem
Begehren sich die anderen Verteidiger anschließen.

Dr. M e d a k o v i c betont, die Anklageschrift klage
eine ganze Nation einer Verschwörung an, und diese
Nation soll in diesen 53 Angeklagten bezimiert werden.
Die serbische Nation wird antidynastischer Tendenzen
angeklagt. Dr. Medaković führt aus, die Verteidigung
müsse in erster Reihe dieses System charakterisieren,
das mit Regionen bezahlter Provo-
kateure ein ganzes Netz von Verleumdungen und
falschen Anklagen ausgepannt hat. Der Vorsitzen-
de verwahrt sich gegen diesen Ton.

Die Verteidiger: Sie werden noch mehr zu
hören bekommen. Dr. Medaković weist auf die corpora
delicti hin, die ohne Nastić eine nichtssagende De-
koration wären; Nastić aber ist der Zauber, der aus
diesen Teppichen, Skapen das Wunder der Anklage
hervorzubringen soll. Angesichts dieser Frivolität lasse
sich das Wort Schillers zitieren: „Wo die Bastard-
tochter der Gerechtigkeit mit den Köpfen wie mit
Würfeln spielt.“ Dr. Dušan P o p o v i c bemerkt, sein
Klient Valerijan Pribičević habe vor Monaten dem
Gerichtshofe das Ansuchen unterbreitet, mit diesem
Gjorgje Nastić konfrontiert zu werden, der ihn im
„Finale“ größserbischer Agitation bezichtigte. Trotzdem
nun Nastić drei Tage lang in Agram war und in
seinen Aussagen mit dem Kopfe Pribičević ein frivoles
Spiel trieb, wurde der Wunsch Pribičević nicht erfüllt.
Da nun sein Klient monatelang im Kerker schmachtete,
so sollte doch jetzt seinem Anliegen willfahrt werden.
Seinen Klienten wurde bisher nicht einmal die proto-
kollarische Aussage Nastić vorgelesen.

Der Staatsanwalt nimmt gegen die Be-
merkungen der Verteidigung Stellung, bemerkt, daß die
Staatsanwaltschaft richtig vorgegangen sei, daß nicht
die serbische Nation, sondern 53 der selbständigen Ser-

benpartei angehörende Mitglieder des Hochverrates an-
geklagt seien, der auch ohne Nastić erwiesen werden
könne.

Wie die Untersuchung ergeben hat,
haben in den einzelnen Bezirken Orga-
nisationen bestanden, die auf die Los-
trennung Kroatiens-Slavoniens hin-
zuwirken suchten. Wird nun bewiesen, daß diese
Organisationen mit Belgrad Verbindung hatten, so ist
die Anklage des Hochverrates erwiesen.

Nach einer kurzen Beratung wird hierauf der Be-
schluß des Gerichtshofes enunziert. Der Vorsit-
zende erklärt, dem Ansuchen, daß den Verteidigern je
ein Exemplar des stenographischen Protokolls zugestellt
werde, könne nicht Folge geleistet werden, übrigens
werde seitens des stenographischen Bureaus alles ge-
schehen, damit der Verlauf der Verhandlung authen-
tisch wiedergegeben werde und keine Unrichtigkeiten un-
terlaufen. Was den Antrag bezüglich Nastić anbelangt,
führt der Vorsitzende aus, er habe die Zeugen für den
ganzen Monat bereits vorgeladen, auch könne er aus
juristischen Gründen die sofortige Einvernahme Nastić
nicht gestatten.

Dr. Hinković meldet namens der Verteidiger
die Wichtigkeitsbeschwerde an.

Es wird nunmehr mit dem Verhör Adam P r i-
b i c e v i c begonnen. In dem Moment, da sich der
Angeklagte erhebt, herrscht im Saale lautlose Stille.

Adam Pribičević erklärt, er sei unschuldig.
Er habe die Anklage wohl gelesen, aber nicht ver-
standen.

Vorj.: Sie sind des Hochverrats angeklagt; die
konkreten Fakta sind in der Anklageschrift enthalten.

Nach Ihrem Dienstesantritt in Virginmost hat im
Bezirk die großserbische Propaganda erst recht begon-
nen, wobei der „Erbobran“ und „Prirednik“ Ihre
agitatorische Tätigkeit förderten.

Angekl. erklärt, daß die serbische Fahne, die Cir-
lica, der serbische Name im Bezirk längst verbreitet
waren, bevor er nach Virginmost kam.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, er habe
geheimen panserbischen Vereinen angehört, für sie agi-
tiert und mit Personen verkehrt, die großserbische Agi-
tatoren sind.

Der Angeklagte negiert alles und erklärt schließlich,
er habe wohl von den Sitzungen des Exekutivaus-
schusses der selbständigen Serbenpartei Kenntnis gehabt.
Aber wenn alle Parteien berechtigt sind, sich zu orga-
nisieren und politisch tätig zu sein, so kann dieses

Feuilleton.

Giovanni Grasso.

Zum Andenken an sein zweites Gastspiel in Pola im Februar 1909.

Von den ersten Berichten der italienischen Presse
über das Auftreten der Sizilianer, bis zu ihren Pa-
risertriumphen, sprach die Kritik nur immer vom auf-
sehenerregenden Spiele dieser Truppe, von ihrem Ver-
mögen, die von Leidenschaften durchwühlten unteren
Schichten ihrer engeren Landsleute, welche noch unter
dem Gebote der Blutrache stehen, mit erschreckender
Wahrheit und Naturtreue auf der Bühne darzustellen.
Bei aller Hochachtung für die Leistung Grassos wagte
man nicht, seine Kunst anzuerkennen. Man wollte in ihm,
dem Emporkömmling, nur einen Schauspieler sehen, der
über das Niveau eines Bauerntheaters nie werde hinaus-
kommen. Es wurde einst so viel von Naturalismus,
von Erdgeruch und Heimatskunst geschwärmt, und nun,
wo einer kam, der, vom Beifall des Volkes ermutigt,
mit hingebender Aufmerksamkeit den Abend für Abend sein
blutendes Herz zum neugierigen Betasten auf den kalten
Seziertisch der Schaubühne legte, floh man vor der
Brutalität und groben Stofflichkeit dieser Wahrheit er-
schreckt zurück.

Der Künstler hat sich dann, immer vom Volke be-
schützt und wie ein Heroz gefeiert, in rascher Reihen-
folge an die besten Dramatiker der jüngsten Schule
herangemacht und mit ihnen den Flug durch die Welt

getan. Heute wandelt es bereits mit denselben Erfol-
gen im Goldmosaiktempel Panunzianischer Sprach-
ästhetik. Wenn er als Aligi in „la Figlia di Jorio“,
seine großen treuen Augen gegen Himmel gerichtet, in
visionärer Verzückung den Traum vom Egel erzählt,
weiß man nicht, was mehr zu bewundern. Die Schön-
heit der Sprache des Dichters, die in regenbogenfar-
benem Spektrum kunstvoll geschliffener Edelsteine
tropfenweise von den Lippen des Künstlers perlt, oder
die ergreifende Unschuld dieses großen Kindes, das vor
uns kniet. Rollt der Vorhang nieder, fragt man sich
staunend:

„Ist das derselbe wilde Grasso, der in „Feuda-
lismo“ wie ein reißendes Tier seinem Gutsherrn den
Kehlkopf durchbeißt? Bemüht man sich nun, den Cha-
rakter dieses Felden, wie ihn Grasso darstellt, näher
zu erglänzen, wird man finden, daß Banni genau so
naiv und unschuldig ist, wie sein Aligi in „La figlia
di Jorio.“ Niemand anderer kann so impulsiv han-
deln, kann so ganz ohne Ueberlegung und ohne nach
einer Waffe zu suchen einen Totschlag begehen, als
eben ein unverdorbenes, gutmütiger Naturmensch, dem
das Weh den Verstand verwirrt wie dem Kinde, das
im Schmerz der ersten Eiferjucht sein neugeborenes
Brüderlein erwürgt.

Im ehrlichen Bestreben Grassos, schlicht und wahr
zu sein und jeden anderen Effekt zu meiden, darin
liegt die Ursache seines phänomenalen Erfolges. Tritt
der Künstler auf die Bühne, verschwindet vor den
Augen der Zuschauer das Theater und die suggestive
Macht seiner Persönlichkeit zwingt das mit gespannten

Nerven der Handlung folgende Auditorium hinaus in
das aufregende Kampfgewühl der Arena, vor den ge-
zückten Dolch des Mörders, in die sehnsuchtsvoll ge-
öffneten Arme der Mutter — des geliebten Weibes.
Ob er uns nun die Grauen des Totschlagens zeigt
oder die Freuden des lautersten Liebesglückes, immer
bleibt er gleich wahr und überzeugend. Man sagt von
Salvini dem Älteren, daß er es gewesen sei, der den
Berliner deutschen Schauspielern gezeigt habe, wie die
feindurchdachte, jede sinnfällige Wortäußerung als
Blumpheit perhorreszierende Psychologie Ibsens dra-
matisch darzustellen sei. Grasso zeigt uns in „Stein
unter Steinen“ wie man Sudermann spielt.

Als entlassener Sträfling tritt er im ersten Akte
in der abstoßendsten Erscheinung auf. Er ist schmutzig
im Gesichte und unrasiert und seine schmierigen
Kleider sind zerrissen. In der Szene, wo dem
von Tür zu Tür gehekten, wie die Pest Ge-
miedenen begreiflich wird, nun doch Erharmen
gefunden zu haben, weiß der vom bittersten Hunger
Geplagte, das ganze die langen Jahre hindurch er-
duldete Leid und das aufsteigende Selbsterbarmen mit
solch ergreifender Anschaulichkeit in das vergebliche
Hinunterwürgen des ihm angebotenen Brotes zu legen,
daß kein Auge trocken bleibt.

In seinem jähen Borne eine blitzschnelle Gebärde —
und man fühlt die Gänsehaut des Entsetzens über den
Rücken laufen. So steht er in seiner markigen Hünen-
gestalt im dritten Akte desselben Dramas vor seinem
Rivalen, den schweren Stein in der Hand zum töten-
den Wurfe ausholend. „Questa pietra spezza la

Necht den Serben nicht vorenthalten werden. Ueber diese Sitzungen wurde im „Srbobran“ berichtet, die Sitzungen waren also keine geheimen.

Frage: Sind Sie Mitglied der selbst. Serbenpartei?

Ungekl. bittet um Aufklärung, ob die Zugehörigkeit zu serbischen Selbstständigkeitspartei Hochverrat sei, und erklärt dann, er sei Mitglied der Partei und des Zentralausschusses.

Nach einem längeren Verhör, in dem der Angeklagte feststellt, daß er nicht Mitglied des Exekutiv-Ausschusses dieser Partei war, wird die Verhandlung um 2 Uhr nachmittags für den nächsten Tag verlagt.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Pola. Morgen, Montag den 8. März, findet der 16. Vortrag statt. — Gegenstand: H. Ibsen und sein Einfluß auf die Entwicklung des modernen Dramas.

Weißes Kreuz. Freitag, den 12. März findet im Marinekasino unter dem Protektorat ihrer Exzellenz Frau Eugenie von Ripper ein Symphoniekonzert zugunsten des „Weißes Kreuzes“ statt, für welches Frau Baronin Codelki und Frau von Rziha ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben.

Gedenktage. Am 8.: 1667. Seeschlacht bei Fodella (Candia). Sieg der Venezianer unter Morosini über die Türken unter Durak Pascha.

Geselliger Lesezirkel im Deutschen Heim. Letzten Mittwoch fand unter Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektors Holzner der 9. Lesabend statt. Professor Dr. Brodinger las Novellen von Dettler v. Siliencron vor. Es folgten dann heitere Vorträge, die einen großen Teil der Gesellschaft bis gegen Mitternacht in froher Stimmung beisammen hielten. — Die Lesabende finden jeden Mittwoch, ab acht Uhr statt; Teilnehmerschaft vierteljährlich oder monatlich; Gesamtbeitrag 1 K 50 h monatlich. Eingeführte Gäste genießen durch vier (wenn auch nicht aufeinander folgende) Abende freies Gastrecht und sind herzlich willkommen.

Die Sianabahn. Mit dem Baue der Sianabahn, die im Monate Juni dem Verkehr übergeben werden soll, wird tatsächlich schon Mitte dieses Monats begonnen werden. Die Herstellung dieser neuen Verkehrsstraße der elektrischen Straßenbahn wird natürlich eine Vermehrung des Wagenparkes zur Folge haben, die wieder auf die gegenwärtigen Raumverhältnisse der nächst der Marineschwimmschule sich befindenden Remise einwirkt. Die Remise bedarf einer entsprechenden Vergrößerung. Mit den bezüglichen Arbeiten wird schon Montag begonnen werden. Der mit dieser Arbeit betraute Ingenieur ist hier aus Wien bereits angekommen. Wie verlautet, werden insgesamt acht bis zehn Wagen vom Typ der jetzt in Verwendung stehenden neu eingestellt werden.

Die Schiffswerfte der Danubiusgesellschaft in Portoré. Aus Fiume schreibt man uns: Die ungarische Schiffsbau-Gesellschaft „Danubius“ beabsichtigt bekanntlich, in Portoré eine große Werfte zu bauen, auf der auch Kriegsschiffe größeren Typs erbaut werden können. Die Sussater Bezirksbehörde hatte die Errichtung des Schiffsbauwerkes verboten. Zunächst ward der Gesellschaft gestattet worden, den Bauplatz dort zu errichten. Nun ist aber Portoré ein reizendes kroatisches Seebad, das sich einer starken Frequenz erfreut. Und es ist nur selbstverständlich, daß das kroatische Sanitätsgesetz die Errichtung von Industrieunternehmungen an Kurorten nicht gestattet. Das braucht nicht näher bewiesen zu werden. Mit Rücksicht auf das

testa d'un uomo! Wie das Gebrüll des Löwen rollt sein Kampfgeschrei durch das totenstille Haus, und die Zuschauer, vorgebeugt, mit festgebannten Blicken der aufregenden Handlung folgend, schrecken zurück von den Hagenbrüsten und schließen entsetzt die Augen vor dem Grauenvollen, das in der nächsten Sekunde geschehen muß. Als Saru in „Omerta“ ist er ein wildgewachsener, eisenstarker Stamm, dessen tragisches Verhängnis darin wurzelt, daß er sich im Sturme nicht zu biegen vermag und darum brechen muß.

Grasso weint immer mit freiem Gesichte. Sein Schluchzen klingt so herzbrechend, daß er darin Jacconi und Novelli übertrifft. Grasso hat nur einen Konkurrenten in der Darstellungskunst: Die Wirklichkeit — sonst niemanden auf der Welt. Nach jedem Aktenschluß, wenn er erwacht ist aus dem Trance, in den ihn seine Kunst versetzt hat, und ihn der frenetische Applaus der Zuhörer hinauspeitscht vor die Kampfen, ist er so gebrochen, daß er kaum zu danken vermag. Und das Volk ruft ihm zu: „Bravoo! — bravo!“ — weil es Jenge ist, wie dieser merkwürdige Mann unter der Macht seines Genies vor ihren Augen langsam verblutet.

Wir danken dem Künstler aus vollem Herzen für die Stunden hehrer Erbauung, die er uns geschenkt und bitten ihn, wiederzukommen — nicht vervollkommen — so wie er ist, weil wir ihn verehren: „Als Menschen, der zu Menschen spricht...“

Hans Bachgarte n.

Unvereinbare dieser Gegensätze haben die Interessenten dahin gewirkt, die Aufhebung der Baukonzession für den Kurort durchzusetzen, was auch gelungen ist, denn das zunächst kompetente Sussater Bezirksamt hat die Lizenz erteilt. Mit diesem Bescheide gab sich die Danubiusgesellschaft jedoch nicht zufrieden, sie rekurrierte dagegen an die Komitatsbehörde, die nun einen für die Gesellschaft günstigen Beschluß gefaßt hat: die Werfte wird in Portoré gebaut, dadurch aber natürlich das dortige Kurleben lahmgelegt werden. Als eine Art Kompensation verfügt die Komitatsbehörde, daß auf der neuen ungarischen Werfte in erster Reihe einheimische kroatische Arbeiter verwendet werden sollen. Die Kroaten befürchten jedoch, daß die Danubiusgesellschaft auch diese Industrieunternehmung zur gründlichen Magyarisierung benützen werde.

Vom Automobilverkehre Pola—Abbazia. Mit 1. April wird, wie schon gemeldet wurde, der Automobilverkehr zwischen Pola und Abbazia aktiviert werden. Den Verkehr auf dieser Linie werden zwei komfortable Kraftwagen — Erzeugnisse der bekannten Firma Daimler — besorgen. Die Gefährte werden elegant ausgestattet, gedeckt, beleuchtet und heizbar sein. Jedes von ihnen wird außer der Bedienungsmannschaft etwa zehn Personen und eine entsprechende Quantität von Gepäck fassen. Der Verkehr wird täglich und zwar sowohl von Pola nach Abbazia als auch retour zweimal stattfinden. Trotz des Umstandes, daß die Automobile zu Verkehrszwecken und mit Rücksicht auf die Beförderung der Post in mehreren Orten Stationen machen werden, ist die Reisedauer mit etwa vier Stunden festgesetzt. — Mit der Aktivierung dieser Linie wird einem empfindlichen Mangel des kroatischen Verkehrswezens abgeholfen werden.

Theater. „Dihello“ von Verdi. Endlich wieder einmal eine Oper, die dem Geschmacke aller entspricht. Mit den alten abgeleiteten Werken wird man in Pola nicht mehr viel Erfolge erzielen, da das Publikum auch hier schon an bessere Opernkost gewöhnt ist. Und „Dihello“ ist eines von diesen schönen, neuen Werken. Diese Oper des greisen Meisters sticht von seinen früheren Opern („Aida“ ausgenommen) unendlich ab. Das Werk wurde 1887 komponiert. Der bekannte Dichterkomponist Boito schrieb hierzu nach dem Shakespeare'schen Drama den Text. Verdi schreitet in diesem Meisterwerke auf ähnlichen Bahnen wie Wagner ohne aber dabei „Wagnerianer“ zu sein. Die herrliche Oper erlebte gestern eine vorzügliche Aufführung und brachte den mitwirkenden Künstlern lösende Beifallsbezeugungen ein. Ungeteiltes Lob verdient der Leiter der Oper, Herr Gialdino Gialdini, der Sänger und Musiker in glanzvoller Weise durch das ziemlich schwierige Werk hindurch führte. Er ist uns auch noch vom Vorjahre her in bester Erinnerung. Auch die Leitung der „Istriatischen Hochzeit“ war eine seiner Glanzleistungen. Gleich nach ihm müssen wir die brave Marinemusik erwähnen, die auch gestern wieder durch ihr meisterhaftes Spiel die tüchtige Schulung erkennen ließ. Was die Sänger betrifft, ließen einige Nebenpersonen wohl zu wünschen übrig, was aber dem Gesamteindrucke keinen Abbruch tat. Die Darsteller der Hauptpersonen: Thelma (L. Colazza), Jago (G. Maggi) und Desdemona (M. Bruschini) stehen, was Schulung und Gebrauch der Stimmittel und mimische Darstellung anbelangt, auf gleicher vorzüglicher Höhe. Das Werk ist reich an dramatischen Szenen, die an die Sänger große Anforderungen stellen. Diesen großen Anforderungen sind die drei genannten Künstler in jeder Weise gewachsen. Annehmbar besetzt waren noch die Rollen des Gesandten (G. Perini) und der Emilia (L. Grisovelli). Weniger gefiel der Cassio (Mazzanti) und Roderigo (Frassino). Das vollbesetzte Haus quittierte die Leistungen der Hauptdarsteller mit reichem Beifalle. Die szenische Leitung war vorzüglich. Heute Wiederholung.

Dienstbestimmung. Laut Marinekommandotelegramm wurde bestimmt: Auf S. M. S. „Komet“: Freg.-Utn. Karl Walluschig.

Kaffeehauskonzert. Heute Sonntag, 2. d. von 5 bis 7 Uhr nachmittags, findet im großen Saale des Marinekasinos ein Kaffeehauskonzert statt.

Transenalquartier in Fiume. Laut Mitteilung des Stadtmagistrates in Fiume wurde vom 1. d. an für die im Dienste reisenden Militärgagisten von der V. Rangsklasse abwärts nur das Hotel „Europa“ als Transenalquartier bestimmt. Abweichungen von dieser Bestimmung können unter keinem Umstande berücksichtigt werden. Den Flaggenoffizieren von der IV. Rangsklasse aufwärts steht jedoch die Wahl des Transenalquartieres frei.

Das türkische Dampfschiff „Timios Stavros“ ist heute morgens von hier nach Triest geschleppt worden, wo es ausgebessert werden soll.

S. M. S. „Pelikan“ ist gestern nach Dalmatien ausgelaufen, wohin es auf einem Ponton einen Kran schleppt. S. M. S. „Pelikan“ hätte schon vor einigen Tagen dahin auslaufen sollen, mußte aber die Reise wegen schlechter See aufschieben.

Variiertes Lloydsschiff. Der gestern um 11 1/4 Uhr vormittags hier zulaufende Dampfer

„Prinz Hohenlohe“ der Lloyd - Linie Cattaro-Triest traf infolge einer in Curzola erfolgten Beschädigung der Backbordschiffsschraube erst um 5 Uhr nachmittags hier ein.

Vom Zusperrren der Haustore. Von vorgestern auf gestern wurde gegen außerordentlich zahlreich Hausbesitzer die Anzeige erstattet, weil die Haustore nach der vorgeschriebenen Sperrstunde (im Winter um 10, im Sommer um 11 Uhr) offen waren. Es wird hiermit nochmals auf die vor einigen Tagen erlassene Kundmachung der Bezirkshauptmannschaft aufmerksam gemacht, derzufolge die Haustore um 10 Uhr abends gesperrt sein müssen. Es würde sich allerdings auch empfehlen, die Haustore in einen Zustand zu versetzen, der das Sperrren möglich macht. Infolge des Umstandes, daß eine solche Vorschrift bisher gefehlt hat, sind die Türen zumeist in einem Zustande, der das Zusperrren nicht gestattet.

Gastspiel Schober-Turk. Heute abends findet im Saale des Deutschen Heimes eine Vorstellung der Gesellschaft Schober-Turk statt. Anfang um acht Uhr abends.

Urlaube. 8 Wochen Freg.-Utn. Karl Urbeser von Raßburg (Wien und Oesterreich-Ungarn). 8 Wochen D.-St.-Utn. Andreas Milcetic (Beglja und Istrien). 28 Tage L.-Sch.-L. Viktor Hermann (Canale). 14 Tage L.-Sch.-L. Emmerich Schonta von Seebank (Triest und Strain). 14 Tage Seefährer Egon Zalampich (Fiume).

Kinematograph „Edison.“ Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia Nr. 34 gelangt bis auf weiteres folgendes Programm zur Ausführung; 1. An der Grenze der italienischen Riviera (Naturaufnahmen). Außer Programm: Kinetophon! Maurizio's Arie aus der Oper „Der Troubadour“, gesungen vom Tenor Marius Siglion. 2. Drama aus dem Leben (Neuerheit). 3. Der ehrenwerte Beoncelli stirbt nie! (Humoristische Neuerheit).

Verhaftung einer Diebin. Im Monate Jänner wurde dem in der Via Tartini Nr. 20 beschäftigten Dienstmädchen Franziska Lanier eine Goldkette mit Anhängeln im Werte von 104 K entwendet. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß der Diebstahl von der wiederholt wegen Diebstahls vorbestraften Johanna Perlovich, in der Via Epulo Nr. 35 wohnend, verübt wurde, als sie dem genannten Dienstmädchen einen Besuch abstattete. Johanna B. hat den Diebstahl bereits eingestanden. Die Kette wurde für 60 K verpfändet.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 6. März. (Priv.) Der k. u. k. Gesandte in Belgrad Graf Forgach hat den Auftrag erhalten, der serbischen Regierung mitzuteilen, daß die beiden Regierungen der Monarchie infolge der Haltung Serbiens während der letzten Monate zu ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, den Handelsvertrag mit Serbien der parlamentarischen Erledigung zuzuführen.

Vom Balkan.

Saloniki, 6. März. (Priv.) Die Geldpost, die von mehreren Gendarmen begleitet war, wurde zwischen Lagos und Giannina überfallen. Es gelang den Gendarmen, sämtliche Geldsäcke davonzutragen. Man glaubt, daß Albanese diesen Raub verübt haben.

Englische Annahmen.

London, 6. März. (Priv.) Der „Daily Telegraph“ meldet: In der bevorstehenden europäischen Konferenz wird die Lage der Serben in den anektierten Provinzen erörtert werden. Aus der Konferenz wird resultieren, ob Oesterreich vor Serbien Recht haben würde, die Erklärungen zugunsten von Serbien fallen würden, müßte die Konferenz einen Ausweg finden.

Saloniki, 6. März. (Priv.) Ein aus Frankreich angelangter Dampfer hatte an Bord 170 Tonnen für Serbien bestimmtes Kriegsmaterial. Die Erlaubnis zur Löschung dieses Materials wurde bisher nicht erteilt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. März 1909.

Allgemeine Uebersicht

Während das Hochdruckgebiet im NE sich verschärft hat und die sekundäre Depression südlich der Alpen verschwunden ist, beginnt der Luftdruck im W wieder stark zu fallen und ist ein neues Barometerminimum von W her im Anzuge. Ein hohes sekundäres Maximum liegt heute über den Alpen. In der Monarchie im W Weiterung sonst noch wolfig mit stellenweisen Schneefällen, in den Alpen Frost, sonst Temperatur nahe an Null; an der Adria teilweise wolfig, schwache Brisen unbestimmter Richtung, kälter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Nach vorübergehend halbheiterem Wetter wieder Bewölkung, zulezt Neigung zu Niederschlägen. Barometerstand 7 Uhr morgens 766.5 2 Uhr nachm. 769.4 Temperatur 7 + 3.4 C. Regenzeit für Pola: 31.5 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.5. Ausgegeben um 3 Uhr 45 Min. nachmittags

Seine Kreolin.

Kriminalroman von Burton E. Stevenson

12 Nachdruck verboten.

Nein, ich wollte es noch feststellen. Von der Heizung. Das Rohr war defekt, und ein Arbeiter hat es durch ein neues ersetzt. Dies ist ein Stück vom alten Rohr, das er neben dem neuen liegen ließ. Er ist dessen ganz sicher. Erinnerst du dich, wo die Dampfleitungsbröhre durchführte?

Ja, an der Wand gegenüber der Schlafzimmertüre. Stimmt, daher muß eine Person, die vom Schlafzimmer kam, durch das Zimmer hindurchgegangen sein, um das Rohr zu holen. Ja noch etwas: sie muß es gesucht oder aber gewußt haben, daß es da lag, weil der Schatten von der Zeitung darauf fiel. Man konnte es nicht genau sehen, ich habe das selber konstatiert.

Das beweist, fuhr Simmonds nach einer kurzen Pause fort, daß Fräulein Croydon mehr weiß, als sie uns gesagt hat. Sie ist nicht offen mit uns gewesen.

Möglicherweise nicht, gab Godfrey zu, aber vielleicht kann man sie nicht so sehr darob tadeln. Wir müssen erst Thompson identifizieren.

Jawohl. Wenn du etwas findest, so laß mich's wissen.

Natürlich.

Godfrey begab sich auf die Redaktion, wo ihn zwei Nachrichten erwarteten: Die eine kam von den Leuten, die er zum Hafen geschickt hatte. Sie meldeten ihm, daß niemand die Photographie erkannte. Die andere Nachricht stammte vom Auskunfts-Bureau des „Reford“. Sie lautete:

„Gustav Croydon, Notar und Geldverleiher, Rue d'Antin 17, Paris, zog mit Frau und junger Tochter um 1878 nach Beckenham, südlich von London, England. Grund unbekannt. Rue d'Antin ist in den letzten dreißig Jahren völlig umgebaut worden; nur ein alter Notar, namens Fabre, der ein Bureau an der Ecke der Rue St. Augustin hat, erinnert sich Croydons und behauptet, letzterer sei weggezogen, um dem Gericht (wegen ihm nicht bekannter Ursache) zu entgehen.“

Croydon kaufte kleines Landgut bei Beckenham und lebte hier sehr zurückgezogen. 1891 2000 Pfund Sterling Hypothek aufgenommen; 1897 bezahlte Konfession: katholisch. Auf in Beckenham tabellos.

Älteste Tochter Edith, in Frankreich 26. August 1874 geboren. Dort in Schule erzogen, wegen Ueberarbeitung erkrankt, nach Beckenham zurückgeführt, wo mit sozialen Kolonien beschäftigt. Traf dort Richard Delroy, New York, der Sonderer wohlthätige Anstalten studierte. Heiratete ihn 6. Juni 1900, worauf sofortige Abreise nach New York.

Nur zweites Kind vorhanden, Tochter Grace, geboren in Beckenham am 12. Mai 1880. Zu Hause erzogen. Soweit bekannt, nichts Ungewöhnliches vorgekommen.

Croydon und Frau starben 1901 an Typhus. Delroys kamen nach England, um Grace zu holen. Vermögen ganz jüngerer Schwester vermacht; bezahlt Steuer für 75.000 Pfund Sterling.“

Das Geheimnis liegt wohl vor Croydons Abreise aus Frankreich, sagte sich Godfrey, als er die Auskunft Punkt für Punkt durchgegangen hatte. Sie sind offenbar aus einem triftigen Grund nach England gezogen — die Zeitungsausschnitte würden den Fall aufhellen!

Dann schrieb er den Tagesbericht für seine Zeitung.

Zweiter Teil.

1. Kapitel.

Der Werd im „Marathon“ rief im Publikum die größte Sensation hervor. Die Zeitungen brachten Einzelheiten, Theorien, Wink für die Polizei und Briefe von ihren Lesern. Viele von diesen waren überzeugt, daß sie das Geheimnis rasch aufzudecken imstande wären, falls sie nicht — leider — durch ihre Privatgeschäfte ganz in Anspruch genommen wären; immerhin leide die ganze Stadt unter der Unfähigkeit der Detektivmannschaft; man solle die Schuldigen ohne langes Zögern verhaften, was auch ihre Stellung sei! Es war übrigens auffallend, wie wenig Beifall die einfache Theorie Simmonds fand; jemand suchte hinter der Affäre etwas Tiefes, Verwickeltes, Geheimnisvolles, und man stellte über die Rolle Fräulein Croydons allerlei mehr oder weniger verblühte Vermutungen auf.

Die meisten wollten darin ein deutliches Zeichen der Entartung der amerikanischen Gesellschaft sehen, und man eröffnete einen wahren Feldzug gegen diese größte Gefahr, welche die Gesundheit und das Wohlbefinden der Republik zu untergraben drohe. Wie es mit Rom zugeht, so werde es mit Amerika gehen; Luxus, Sinnlichkeit, eine immer schlaffer werdende Moral könnten nur diese einzige Folge zeitigen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Konzessionierte Fäbrikerin wird dieser Tage einen Schnittzeichnen- und Zuschnebefurs eröffnen. Der Unterricht wird nach System Rime erteilt. Einschreibungen und nähere Auskünfte: Via Carducci 37, 2. St., links. 4420

Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Kellow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stod. 4137

Jünger Mann, Stenograph und Maschinenschreiber, in der Buchhaltung vertraut, sucht Nebenbeschäftigung. Adressen in der Administration hinterlegen. 4415

Großes Zimmer, möbliert, mit separiertem Eingang, ist zu vermieten. Via Giubiatori 1, neben Arena. 4426

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle als Komptoiristin, Verkäuferin oder eventuell als Kinderfräulein. Näheres Bureau Selbinger, Piazza Magliari Nr. 6. 10

Hôtel Belvedere. Das an der Via Monte Jaro gelegene ebenerdige Lokal, 15 Meter lang, 5 Meter breit, ist für eine Kanzlei oder gleich zu vermieten. Auskunft Hotel Belvedere.

Eine Bedienerin wird für Nachmittag gesucht. Via Genibe 3, Hof. 16

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den P. L. Damen. Via Genibe 4.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Via Monte Capelletta Nr. 14, ebenerdig, links. 15

Tüchtige Arbeiterinnen und Lehrmädchen für Damenschneiderei werden aufgenommen. Via Monte Rigi Nr. 17. 14

Elegante Strassenkostüme und Kleider billig zu verkaufen. Via Monte Rigi Nr. 17. 13

Eine jolide Dame sucht 1 oder 2 Zimmer mit Küche. Offerte an die Administration. 12

Belucht wird für Eheleute ein schön möbliertes Zimmer, 52 Str. menatisch. Anträge unter „Reinlichkeit“ an die Administration. 11

Belucht gute Wöchin für Alles. Via Statione Nr. 9, 1. Stod. 9

Wäbchen für Alles, das auch zugleich Gäste bedienen soll, wird für eine Gastwirtschaft gesucht. Adresse in der Administration.

Belucht wird ein deutsches Fräulein für die Nachmittage zu zwei Kindern mit 7 und 11 Jahren. Via Specula 6, 1. Stod. 4417

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Capelletta 1. 4411

Zwei schöne Bernhardiner, reinrassig (große Rasse), dreieinhalb Monate, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft: Baranyi, Via Trabonico 4. 4

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche oder zwei Zimmer und Küche in der Via Ruzio, Tartini oder Monte Rigi von jungem Brautpaar gesucht. Via Helgoland 8. 4345

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Badzimmer, Dienstbotenzimmer, Gas und Wasser, sofort zu vermieten. Via Mebolino 43 (Haus Wagner). 4438

Nach Influenza

im März 1908 bekam ich ein heftiges Nervenleiden, viel Herzklopfen, Klopfen und Hämmern im Leib, stete Aufregung, kaltes Ueberlaufen im Rücken, zeitweise Kopf- und Gliederschmerzen, Mattigkeit usw. Auf Empfehlung eines Geheilten in Eger wandte ich mich an Herrn A. Pfister in Dresden, Ostraallee 2, und durch dessen einfache schriftliche Verordnungen bin ich von dem Leiden befreit, wofür ich hiemit meine besten und aufrichtigsten Dank ausspreche und ähnliche Leidende aufs Beste empfehle. Karl Müller, Landwirt, Tschachwitz bei Kaaden. 4438

Von der k. k. Statthalterei

konzessioniertes Bureau

für Kauf und Verkauf von Liegenschaften, Häusern und Hypothekendarlehen.

Pietro Borisi, Piazza Carli 1, 1. St.

GASTHAUS-ERÖFFNUNG.

Endesgefertigter erlaubt sich der löbl. Garnison und dem p. t. Publikum von Pola höflichst bekanntzugeben, daß er ein

Restaurant

am Ecke der Via Barbacani und Nascinguera

wo das bestrenommierte „Original-Pilsener Urquell“ aus dem bürgerlichen Brauhause, sowie echte Naturweine zum Ausschanke gelangen, eröffnet hat. Für vorzügliche warme und kalte Küche ist zu jeder Tageszeit bestens gesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll

J. Trampusch, Restaurateur.

Hallo! Wohin?

die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwurst!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.

Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis verschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

COZAPULVER erweist die wunderbarste Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker wieder barmüthig kommen. COZAPULVER wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm das selbe ohne sein Wissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht, was seine Besserung eigentlich verursacht hat. COZAPULVER hat Tausende von Familien wieder verschont, hat von Schande und Unehre tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitglieder und tüchtige Geschäftsteile geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500 Dankschreiben. Cozapulver ist als ganz unschädlich garantiert. — Korrespondenz in Deutsch.

COZA-INSTITUTE, 62, Chancery Lane, London E.C. 4 (England) 4551
Porto für Briefe 25 Heller, für Postkarten 10 Heller.

Ich erlaube mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß es mir gelungen ist, eine große Partie

Steinkohle

für mein Geschäft zu erwerben, die ich zu mäßigen Preisen franko ins Haus stellen kann. Außer Steinkohle verkaufe ich noch Holz und Holzkohle.

Bestellungen werden mündlich u. schriftlich entgegengenommen. Telephon Nr. 21.

Jos. Blaskovic

3818 Kohlendepot Via della Valle Nr. 11.

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fußwohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsriemen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspur in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Herwutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden. Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3899

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergla.



Billige Briefmarken.

Preisliste gratis. Rudolf Keil, Gablonz a. N. 4164

Nautische Bibliothek. Beruf des Schiffsoffiziers Kr. 2.—, Elementare Schifffahrtskunde Kr. 2.—, Technik der Weltschifffahrt Kr. 3.80, Schiffsjungendienst Kr. 2.—
Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Sammlung Götschen

über Elektrizität, Maschinenkunde, Mathematik stets vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 4003

Herren! Augen auf!

Einzig in der Welt dastehende Selbstbehandlung zur sofortigen Wiederkehr der Manneskraft durch Dr. Lukesch

Floricitin-Tabletten.

Garantie 3fach. Probe und Belehrungsschrift K 8.80. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien oder durch das Versandbureau des Dresdener Botan. Laboratoriums, G. m. b. H. Ed. Than, Wien III., Postfach 5. 2571

Die Gefertigte erlaubt sich dem p. t. Publikum mitzuteilen, daß ihr Gasthaus

„Aquila nera“ („Schwarzer Adler“)

von der Piazza Port' Aurea auf die Piazza San Giovanni ex Frühstückstube Fedel übersiedelt ist. — Gute warme Küche. — Um zahlreichen Zuspruch bittet

4443 Maria Marsich.

Beste böhmische Bezugsquelle. Billige Bettfedern.



1 Rg. graue, geschliffene 2 K bessere 2 K 40 h; halbweiße 2 K 80 h; weiße 4 K; weiße, flaumige 5 K 10 h; 1 Rg. hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K 40 h, 8 K; 1 Rg. Daunens (Flaum), graue 6 K, 7 K; weiße, feine 10 K; allerfeinste Brustflaum 12 K. Bei Abnahme von 5 Rg. franco.

Fertige Betten:

aus dichtfähigem roten, blauen, weißen oder gelben Kanting, 1 Zudeck, 100 Zm. lang, 116 Zm. breit, mit samt 2 Kopfkissen, jeder 80 Zm. lang, 58 Zm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunens 24 K; einzelne Zudecke 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 3 K, 5 K 50 h, 4 K. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Rücknahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch in Deschenitz Nr. 28, Böhmerwald. — Preisliste gratis nach franco. 4041

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar
Pola, Piazza Carl I

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Hausadministrationen. — Verfassung von Steuerbekenntnissen.

Wiener Konditorei

Via Sergia 69

empfehlte große Auswahl in feinsten Boudons, Jour-Konfekt und Teegebäck eigener Erzeugung. — Bestellungen auf Eis, Crèmes und Torten werden zu jeder Zeit entgegen genommen und aufs feinste ausgeführt.

Achtungsvoll
3881 Rudolf Wunderlich.

Schutzmarke: „Anker“
Liniment. Capsici comp.,
Erfolg für
Anker-Pain-Expeller
ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Gelenkungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h, 2 1.40 und 2 R vorrätig in allen Apotheken. Beim Einlauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.
Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

Möbelhandlung und Marmorwerkstätte

A. Zunić & Co.

Via San Martino — Pola — Via Giosue Carducci.

Wir beehren uns, mitzuteilen, daß wir neben unserem seit Jahren bestehenden

Möbellager

welches stets mit reich sortierten Waren versehen ist, auch eine eigene

Marmorwerkstätte

eröffnet haben. Infolgedessen sind wir imstande, jederzeit die p. t. Kunden mit allen Gattungen italienischer u. belgischer Marmorplatten zu bedienen und jede Bestellung nach Maß prompt auszuführen.

(Tapezierarbeiten wie auch Reparaturen werden prompt und solid zu kulantesten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

A. Zunić & Co.

4432

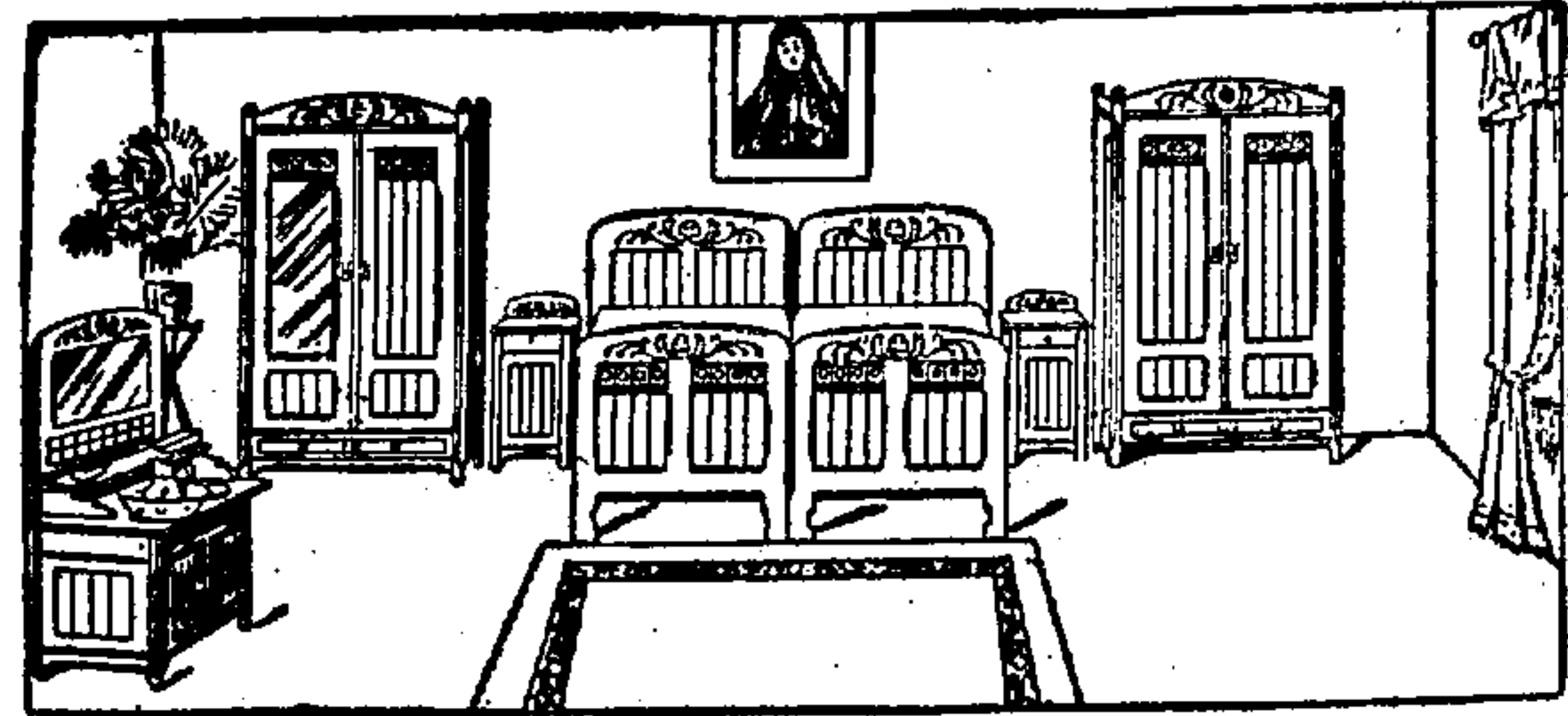
Größtes Möbelhauptprovinzversandhaus

Hermann Klampers Nachfolger, Tischlermeister Rudolf Haas.

Wien VI., Mariahilferstraße 79, I. Stock.

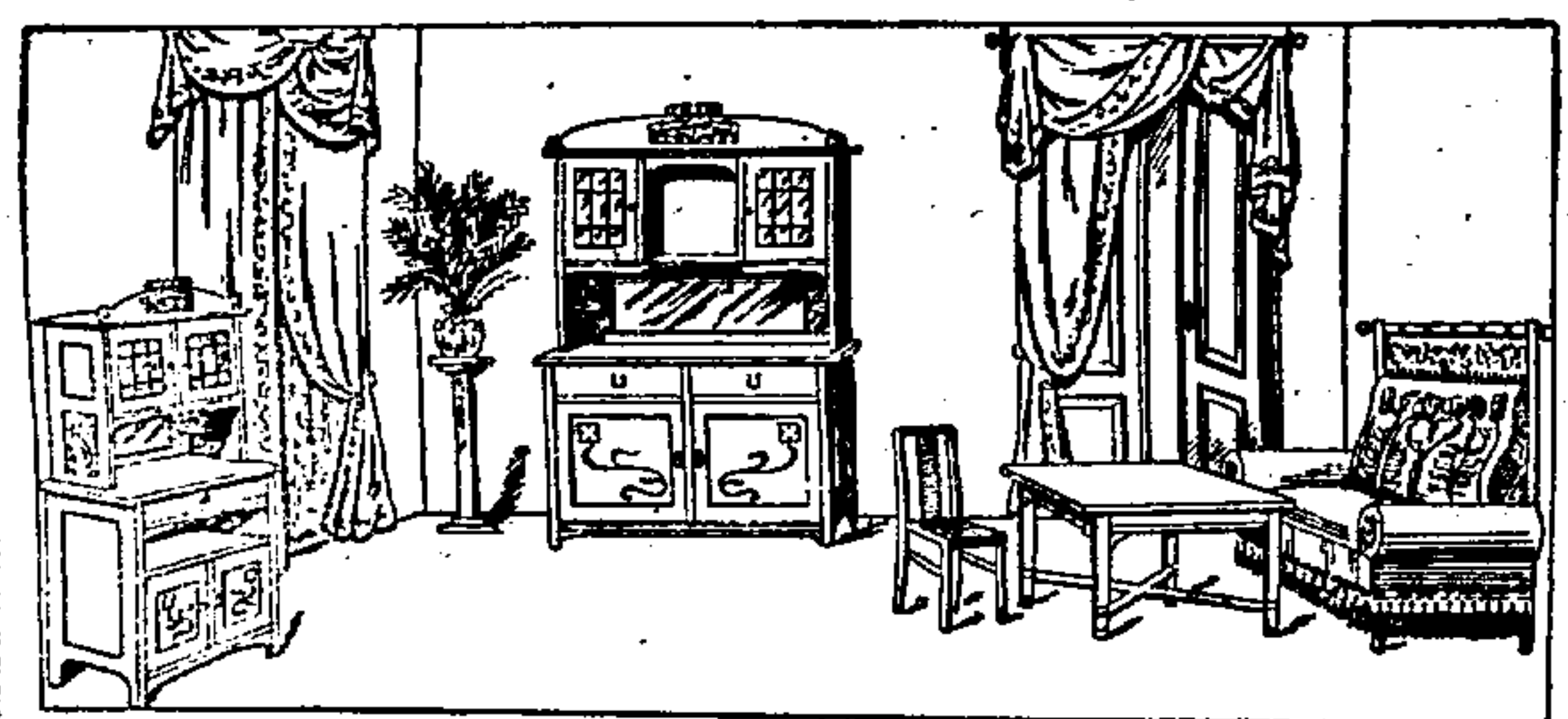
300 Musterzimmer. Gegründet 1856. Telefon 7629.

Dieses komplette Schlafzimmer aus ganz massivem Ruteholz, nicht furniert, für k. u. k. Offiziere, Eisenbahnbeamte und k. k. Finanzwache bestens empfehlenswert, da selbes jede Uebersiedlung standhält, prämiert, solid komplett K 400.—, gut, reell und billig.



Spezial-Möbelhauptlager

für Private, Hotels, Villen und Landhäuser.



Dieses komplette, moderne Speisezimmer in Nußholz mit Bergkristallfacetten und feinstem Marmor K 600.—.

komplette, polierte Einrichtungen von K 110.—, 170.—, 240.—, 320.—, 300.—
Aparte, moderne Nuß-Schlaf- und Speisezimmer von K 120.—, 300.—, 600.—, 1500.—. Küchen- und Wohnzimmermöbel, Herrenzimmer, Salon- und Polstermöbel in allen Holzgattungen und Stilarten billigst.

Ausstellungs-Interieurs bis zu K 30.000.

Wiederaerkäufer gesucht. Kaufhaus für Staatsbeamte.

Uebernahme kompletter Hotel-Einrichtungen

zu den kulantesten Preisen. — Besuch in der Provinz kostenlos. — Preiskataloge u. Offerte gratis u. franko.

4382 Wien VI., Mariahilferstraße Nr. 79, I. Stock

neben Hotel „Englischer Hof“ (bei Hotel Kummer) von den entferntesten Bahnhöfen in 10 Minuten erreichbar.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

9757

Herbabin's Unterphosphorigsaures

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke

Herbabin's Verstärkter

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 39 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 80 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

(Herbabin's Nachfolger)

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.



Sarsaparilla-Sirup

Seit 34 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartlebigkeit und beseitigt alle Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1
Kaiserstrasse 73—75.